



Goldrutenbekämpfung im Kaltbrunner Riet im Jahr 2025

Kurzbericht

Daniela Grob

November 2025

Pro Natura St. Gallen-Appenzell
Geschäftsstelle für das Benkner-, Burger- und Kaltbrunner Riet
Postfach 103
Lehnstrasse 35
9014 St. Gallen

071 511 49 90
info-sga@pronatura.ch

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	3
GRUNDLAGEN	3
AUSGANGSLAGE	3
ORGANISATION	5
UMSETZUNG DER MASSNAHMEN.....	5
AUFWAND UND KOSTEN	6
FAZIT UND WEITERES VORGEHEN	6
DANKSAGUNGEN.....	7

Einleitung

Die Spätblühende Goldrute, *Solidago gigantea*, ist eine der erfolgreichsten invasiven Neophyten der Schweiz. Insbesondere in feuchten, extensiv genutzten Flächen kann sie sich in kurzer Zeit stark ausbreiten und die einheimischen Arten verdrängen. Vor allem in Naturschutzgebieten, welche oft die letzten Refugien seltener Pflanzen- und Tierarten darstellen, hat dies verheerende Folgen für die Biodiversität.

Im Kaltbrunner-, Benkner- und Burgerriet wird die Spätblühende Goldrute seit 2013 aktiv bekämpft (Käser & Zurbuchen 2013). Eine Erfolgskontrolle im Jahr 2017 zeigte deutlich: Bekämpfte Bestände nahmen in ihrer räumlichen Ausdehnung und Dichte ab, während sich nicht bekämpfte Bestände stark ausweiteten. Daraufhin wurden die Bekämpfungsmassnahmen ab 2018 ausgeweitet und ab 2020 auf den gesamten Perimeter des Kaltbrunner Riets ausgedehnt. Dies wurde durch die finanziellen Mittel des Amts für Natur, Jagd und Fischerei (ANJF) des Kantons St. Gallen ermöglicht. Im Jahr 2022 erfolgte ein grossflächiges Monitoring, bei dem das gesamte Gebiet kartiert wurde. Beide Bekämpfungsmethoden – Frühmahd und Ausreissen von Hand – erwiesen sich als wirksam, wobei das Ausreissen den deutlich stärkeren Effekt zeigte. Insgesamt konnte eine Reduktion der Goldrutenfläche um rund 10 % sowie eine Abnahme der Dichte um zwei Dichteklassen festgestellt werden (Cagnoni & Del Fabbro 2022).

In den darauffolgenden Jahren wurden weitere Erkenntnisse aus dem Pflege- und Entwicklungskonzept (PEK) (Schiess & Jenni 2023), dem PEK für die Flutwiese (Del Fabbro 2023) sowie aus verschiedenen Monitoringprogrammen gewonnen (vgl. Konzept 2025). Auf Grundlage dieser Resultate wurde die Bekämpfungsstrategie erneut überarbeitet. Für die Jahre 2025–2028 wurde im Auftrag des ANJF ein neues Bekämpfungskonzept entwickelt, das die bisherigen Erfahrungen aufgreift und gezielt weiter verfeinert.

Die Massnahmen verfolgen das Ziel, die Goldrutenbestände weiterhin zu reduzieren und gleichzeitig die Feuchtgebietsvegetation sowie die Lebensräume seltener Arten langfristig zu erhalten. Der vorliegende Bericht dokumentiert die im Jahr 2025 umgesetzten Bekämpfungsmassnahmen, deren räumliche Verteilung und den damit verbundenen Arbeitsaufwand.

Grundlagen

- Käser, M., Zurbuchen, A. (2013): Goldrutenbekämpfung im Kaltbrunner Riet – Konzept. Pro Natura St. Gallen-Appenzell.
- Zurbuchen, A., Walser, K. (2018): Goldrutenbekämpfung im Kaltbrunner Riet – Konzept 2018. Pro Natura St. Gallen-Appenzell.
- Boila, A., Walser, K., Zurbuchen, A. (2018): Goldrutenbekämpfung im Kaltbrunner Riet 2018. Pro Natura St. Gallen-Appenzell.
- Del Fabbro, C. (2019): Goldrutenbekämpfung im Kaltbrunner Riet 2019. Pro Natura St. Gallen-Appenzell.
- Del Fabbro, C., Yong, M. (2020): Goldrutenbekämpfung im Kaltbrunner Riet 2020. Pro Natura St. Gallen-Appenzell.
- Del Fabbro, C., Frei, M. (2021): Goldrutenbekämpfung im Kaltbrunner Riet 2021. Pro Natura St. Gallen-Appenzell.
- Cagnoni, Y. & Del Fabbro, C. (2022): Goldrutenbekämpfung im Kaltbrunner Riet: Monitoring und Erfolgskontrolle 2022
- Del Fabbro, C. & Cagnoni, Y. (2022) Goldrutenbekämpfung im Kaltbrunner Riet – Konzept 2023

Ausgangslage

Gemäss dem Monitoring von 2017 befanden sich im Kaltbrunner Riet zu diesem Zeitpunkt rund 670 Aren Goldrutenbestände. Aufgrund der damaligen Ausdehnung und Dichte dieser Bestände wurden im Bekämpfungskonzept von 2018 gezielte Massnahmen festgelegt. Dabei wurden auch Zielkonflikte

mit seltenen Flachmoorpflanzen – typischerweise Spätblüher – sowie mit Brutvögeln, insbesondere dem Braunkehlchen, berücksichtigt.

Das Bekämpfungskonzept wurde seither laufend an die aktuelle Situation angepasst. Das neuste Konzept für die Jahre 2025–2028 folgt im Grundsatz demjenigen von 2023, unterscheidet sich jedoch in folgenden Punkten:

Entensee

- Schwingrasen: Aufgrund der wertvollen Vegetation und der rückläufigen Goldrutenbestände sieht das Konzept vor, die Goldruten auf dem Schwingrasen nicht mehr zu mähen, sondern von Hand auszureissen (gemäss Vorschlag im PEK Entensee).
- Nordwestliche und südwestliche Flächen: Je nach Verfügbarkeit der Arbeitskräfte und den Witterungsbedingungen soll die Bekämpfung entweder durch Ausreissen oder Mahd erfolgen. Diese Regelung berücksichtigt das Vorkommen des Lungenenzians und basiert auf den Empfehlungen des PEK Entensee.
- Allgemeiner Bereich Entensee: Sollte sich aufgrund der Vernässung durch das Moorregenerationsprojekt eine weitere Abnahme der Goldrutenbestände zeigen, soll die Bekämpfung auf den bisherigen Mahdflächen vollständig auf Ausreissen umgestellt werden.

Flutwiese

- Auf der Flutwiese sowie hinter dem Damm sollen Einzelexemplare der Spätblühenden Goldrute sowie des Einjährigen Berufkrauts durch Ausreissen von Hand bekämpft werden.

Die geplanten Bekämpfungsmassnahmen im Jahr 2025 sind in Abbildung 1 dargestellt.



Abbildung 1. Geplante Bekämpfungsmassnahmen und Gebiete mit Zielkonflikten gemäss Konzept (2025-2028).

Organisation

Der hohe Aufwand der Goldrutenbekämpfung im Kaltbrunner Riet erfordert die Beteiligung verschiedener Akteure. Unter der Gesamtleitung und Verantwortung von Pro Natura St. Gallen-Appenzell leiteten sowohl Pro Natura als auch das Büro für ökologische Optimierung GmbH Einsätze mit Asylsuchenden, Schulklassen, Zivildienstleistenden und Freiwilligengruppen im Feld. Die Asylbewerber wurden vom Zentrum für Asylsuchende Bergruh Amden und dem Zentrum für Asylsuchende Linth zur Verfügung gestellt. Die grossflächige Mahd erfolgte durch verschiedene Pächter des Kaltbrunner Riets. Das Braunkehlchen-Monitoring wurde vom Wildhüter Beni Jöhl sowie von Kurt Walser durchgeführt.

Umsetzung der Massnahmen

Ausreissen und Mahd

Das überarbeitete Konzept sah vor, dass in vielen Flächen – vor allem im Bereich des Entensees –, auf denen bisher gemäht wurde, Goldruten neu von Hand ausgerissen werden sollten. Dies wurde erfolgreich umgesetzt. Die Flächen wurden systematisch abgearbeitet, wobei darauf geachtet wurde, möglichst wenig Störungen zu verursachen und jeweils nur einen Ort aufs Mal zu bearbeiten.

Die Arbeiten wurden mehrheitlich durch Einsätze des Büros für Ökologische Optimierung GmbH mit Asylsuchenden abgedeckt. Einsätze mit Schulklassen fanden im Jahr 2025 weniger statt als in den Vorjahren. Dafür kamen mehrere Einsätze mit Freiwilligen von verschiedenen Firmen hinzu. Da der Einsatzleiter des Büros für Ökologische Optimierung während eines Teils der Saison ausfiel, war von Seiten Pro Natura ein erhöhter Planungsaufwand erforderlich.

Das Jahr 2025 war geprägt von einem trockenen, warmen Juni und einem verregneten Juli. Die meisten Flächen, für die eine Mahd vorgesehen war, konnten im Juni planmässig gemäht werden. Zwei Flächen konnten aufgrund brütender Braunkehlchen nicht gemäht werden, nämlich eine im oberen Bereich des Trockenriets (Abbildung 2, Zone 24) und eine in der Hüttenwiese (Zone 48). Als die Küken Mitte Juli ausgeflogen waren, war es nicht mehr trocken genug, um die Flächen zu mähen. Anstelle einer Mahd wurde in diesen Bereichen die Goldrute im August von Hand bekämpft.

Die Frühmahd wurde von Landwirten maschinell durchgeführt. Die Herbstmahd erfolgte regulär nach dem Mähplan. Bei der Erstellung des Mähplans wurde darauf geachtet, dass die Riedrotationsbrachen nicht in Bereiche von grossen Goldrutenbeständen angelegt wurden. Ausserdem wurden nach der Herbstmahd alle Goldruten in den Brachen ausgerissen.

Zeitlicher und räumlicher Ablauf der Bekämpfungseinsätze

Die Bekämpfung der Goldruten startete am 6. Mai 2025 und endete am 26. August 2025. Um die Störungen durch die Bekämpfung im Riet zu minimieren, wurde versucht, jeweils an zwei fixen Wochentagen zu bekämpfen, nämlich montags und dienstags. Nur die Frühmahd durch die Landwirte sowie einzelne Einsätze mit Asylsuchenden und Freiwilligen fanden an anderen Wochentagen statt. Insgesamt wurden im Jahr 2025 an 46 Tage Goldruten im Riet bekämpft. An weiteren Tagen wurden von Einzelpersonen Flächen für die Mahd abgesteckt, Sitzwarten für Braunkehlchen gesteckt und die Arbeit nachkontrolliert. Eine räumliche und zeitliche Übersicht über die Bekämpfungsmassnahmen findet sich in der Abbildung 2 und der Tabelle 2.

Umgang mit Zielkonflikten

Bodenbrüter: Vorgängig zum Bekämpfungsstart wurden Sitzwarten mit guter Sicht auf potenzielle Brutstandorte der Braunkehlchen positioniert. Die Goldrutenbekämpfung wurde von einem Braun- und Schwarzkehlchen-Monitoring begleitet. Von Anfang Mai (Start Bekämpfung) bis Mitte Juli (Ausflug der letzten Jungtiere) wurde das Gebiet ein- bis zweimal wöchentlich auf Braunkehlchen mit Balz-, Nist-, oder Brutverhalten untersucht. Insgesamt wurden im Jahr 2025 drei Braunkehlchen-Nester nachgewiesen. Ein Paar brütete im Trockenriet, wobei die genaue Lokalisation der Brutstelle nicht eruiert werden konnte. Die anderen beiden Paare brüteten im Tönierriet und der Hüttenwiese. Zum Schutz der Bruten wurde die Goldrutenbekämpfung sowie sämtliche Monitoring-Tätigkeiten in den

betroffenen Gebieten nach Sichtung der brütenden Tiere sofort gestoppt und erst nach Ausflug der letzten Jungtiere Mitte Juli wiederaufgenommen. Neben Braunkehlchen konnten im Gebiet ebenfalls brütende Schwarzkehlchen beobachtet werden.

Kleiner Moorbläuling und Lungenenzian

Die Frühmahd durch die Landwirte erfolgt Anfang bis Mitte Juni, um die Spätblüher zu schonen. Dies allerdings ausschliesslich auf Flächen ohne Nachweise des Kleinen Moorbläulings. Aufgrund der anwesenden Bodenbrüter im Juni sowie der Nässe im Juli wurde die Standorte des Kleinen Moorbläulings dieses Jahr nicht gemäht.

Weitere Neophyten

Auf dem Damm neben der Flutwiese wachsen vermehrt Robinien mit Wurzelbruten und Sommerflieder. Diese wurden ausgerissen. Ausserdem wurde an vielen Stellen im Gebiet auch einjähriges Berufskraut mitbekämpft. Es wäre wichtig, dass auch die dem Kaltbrunner Riet umliegenden Flächen, die keinen NHG-Schutz genossen, das Berufskraut bekämpft würde.

Entsorgung des Goldrutenmaterials

Sämtliches Mahdgut, das von Landwirten gemäht wurde, wurde von diesen als Futtermittel oder Einstreu für ihre Kühe und Rinder genutzt. Das ausgerissene sowie das während Arbeitseinsätzen gemähte Goldrutenmaterial, das von den Landwirten nicht verwertet werden konnte, wurde zur Entsorgung der Kompostieranlage Roos Kompost AG zugeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Während den Bekämpfungseinsätzen wurden Schilder aufgestellt, die über die Einsätze informierten.

Aufwand und Kosten

Die im Jahr 2025 geleisteten Arbeitsstunden beliefen sich auf insgesamt 5'734.95 Stunden und lagen damit rund 785 Stunden über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (Tabelle 1). Dieser Mehraufwand ist darauf zurückzuführen, dass wie oben beschrieben auf etlichen Flächen die Goldruten von Hand ausgerissen statt wie bisher gemäht wurden. Der Organisationsaufwand war ebenfalls erhöht, da der Einsatzleiter des Ökobüros zeitweise ausfiel.

Die Gesamtkosten der Bekämpfung betrugen im Jahr 2025 CHF 98'104.95, was einem durchschnittlichen Stundenansatz von CHF 17.12 entspricht. Damit liegt der Ansatz um CHF 7.89 unter dem zulässigen Höchstsatz von CHF 25.– pro Stunde. Auch das Kostendach konnte eingehalten werden.

Tabelle 1. Aufwand der Neophytenbekämpfung im Kaltbrunner Riet in den Jahren 2018-2025 in Stunden.

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Organisation	507	286	248.50	189.7	147.00	64.65	57.4	103.00
Bekämpfung im Feld	3'848	4'896	3'286.67	5'119.5	4'720.83	5'046.45	5'670.15	5'631.95
Monitoring					200.00			
Total	4'355	5'182	3'535.17	5'309.2	5'067.83	5'111.10	5'727.55	5'734.95

Fazit und weiteres Vorgehen

Die Goldrutenbekämpfung konnte, abgesehen von den wenigen bereits beschriebenen witterungsbedingten Einschränkungen, wie geplant umgesetzt werden. Die flächendeckenden Massnahmen der letzten Jahre haben sich als sehr wirkungsvoll erwiesen und wesentlich dazu beigetragen, die Ausbreitung der Goldruten im Gebiet einzudämmen.

Aus fachlicher Sicht wäre es notwendig, diesen Bekämpfungsumfang auch in den kommenden Jahren beizubehalten, um den bisherigen Erfolg langfristig zu sichern und auszuweiten. Aufgrund einer erheblichen Budgetkürzung von 50 % ist dies jedoch nicht mehr realisierbar. Die Reduktion der finanziellen Mittel erfordert eine entsprechende Anpassung des Konzepts sowie der Organisation. Eine organisatorische Anpassung, mit der sich 50 % der Kosten, jedoch nur 25 % der Feldarbeitsstunden einsparen lassen, besteht darin, dass die Einsätze künftig nicht mehr vom Büro für Ökologische Optimierung, sondern von einer Feldpraktikantin oder einem Zivildienstleistenden von Pro Natura St. Gallen-Appenzell organisiert und geleitet werden. Trotzdem sind Anpassungen am Bekämpfungskonzept 2025-2028 nötig. Das Konzept wird im Winter 2025/26 überarbeitet.

Danksagungen

Für die gute Zusammenarbeit danken wir dem Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, dem Zentrum für Asylsuchende Bergruh Amden, dem Zentrum für Asylsuchende Linth, den Asylsuchenden, den Landwirten, den Mitarbeitenden des Büros für ökologische Optimierungen, den Zivildienstleistenden der Stiftung Lebensraum Linthebene, allen freiwilligen Gruppen und Einzelpersonen sowie dem Wildhüter Beni Jöhl.



Abbildung 2. Umgesetzte Goldruten-Bekämpfungsmassnahmen im Kaltbrunner Riet im Jahr 2025.

Tabelle 2: Umgesetzte Goldruten-Bekämpfungsmassnahmen im Kaltbrunner Riet im Jahr 2025.

Tag	Datum	Massnahme	Zone
1	Anfang Juni	Mahd	50
2	06.05.25	Ausreissen	43, 49
3	09.05.25	Ausreissen	36, 43
4	12.05.25	Ausreissen	32, 34, 35
5	13.05.25	Ausreissen	32, 34
6	15.05.25	Ausreissen	44
7	16.05.25	Ausreissen	23
8	26.05.25	Ausreissen	30, 33
9	27.05.25	Ausreissen	30, 33
10	01.06.25	Mahd	50
11	02.06.25	Ausreissen	20, 27
13	03.06.25	Ausreissen	3
14	10.06.25	Ausreissen	4, 5
15	13.06.25	Mahd	7
16	13.06.25	Ausreissen	4, 5
17	15.06.25	Ausreissen	31
18	16.06.25	Ausreissen	8, 14
19	17.06.25	Ausreissen	8
20	17.06.25	Mahd	10
21	18.06.25	Mahd	2, 19, 25, 28, 47
22	19.06.25	Mahd	11
23	20.06.25	Mahd	2
24	21.06.25	Ausreissen	27
25	23.06.25	Ausreissen	3
26	29.06.25	Ausreissen	16
27	30.06.25	Ausreissen	18
28	01.07.25	Ausreissen	3, 6, 8
29	03.07.26	Ausreissen	6, 8, 12
30	07.07.25	Ausreissen	15, 17
31	10.07.25	Ausreissen	6, 9, 12
32	14.07.25	Ausreissen	13
33	15.07.25	Ausreissen	26, 49
34	21.07.25	Ausreissen	1, 39, 46
35	22.07.25	Ausreissen	1, 39, 46
36	29.07.25	Ausreissen	15, 29
37	04.08.25	Ausreissen	24, 29
38	05.08.25	Ausreissen	22
39	05.08.25	Ausreissen	40
40	07.08.25	Ausreissen	21, 45
41	11.08.25	Ausreissen	38, 48
42	12.08.25	Ausreissen	41, 48
43	18.08.25	Ausreissen	37, 42, 49
44	19.08.25	Ausreissen	35
45	25.08.25	Ausreissen (Nachkontrolle Brachen)	30, 31, 32
46	26.08.25	Ausreissen (Nachkontrolle Brachen)	1, 3